

Lärm auf Baustellen

Weghören geht nicht



Während die Profis am Bau Füße und Kopf mit Unfallverhütungsschuhen und mit Helm sichern, bleibt ein Organ in den meisten Fällen ungeschützt: das Ohr. Es wird unterschätzt, was der Baustellenlärm dem Gehör so alles antun kann.

Ab 85 dB(A) wird es gefährlich

Hören lässt sich ganz allgemein als die Aufnahme und Verarbeitung von Schallwellen beschreiben. Das Ohr erweist sich dabei als ein hochempfindliches Sinnesorgan.

Mediziner wissen, dass das Gehör ab einem Schallwert von 85 dB(A) geschädigt wird. Eine weitere Voraussetzung für die Schädlichkeit ist die Einwirkungsdauer des Lärms. Wer also jahrelang Arbeiten verrichtet, bei denen er ständig mit Lärm von 85 dB(A) oder mehr berieselt wird, der muss mit einem Gehörschaden rechnen. Diese Situation trifft auf der Baustelle nicht immer zu. Denn wer

bohrt schon sein ganzes Berufsleben lang Löcher in den Beton oder stemmt Wände weg? Allerdings irrt der, der hier vermutet, dass es für das Gehör eines Anlagenmechanikers auf der Baustelle keine Gefährdung gibt. Unmittelbar gehörschädigend sind extrem hohe Lärmspitzen, wie sie zum Beispiel bei einer Explosion, einem Knall oder der Verwendung von Schlagschrauben entstehen. Solche Lärmspitzen können die Haarsinneszellen sofort zerstören und nicht erst nach einer längeren Einwirkungszeit. Hier gilt: Was beschädigt ist, das bleibt auch geschädigt. Ist erst einmal ein Gehörschaden eingetreten, wird man ihn niemals wieder los.

Auch privat gibt's Krach

Im häuslichen Bereich gibt es ebenfalls eine ganze Reihe von Lärmquellen, die zu Belastungen führen können. Mit über 85 dB(A) gefährlich für das Gehör sind beispielsweise Rasenmäher älterer Bauart und Gartenhäcksler. Die größte Rolle im Freizeitbereich spielt die Musik. Hier haut sich so mancher Lautstärken um die Ohren, die das Gehör auf Dauer nicht verkraften kann. Zwei Beispiele:

- Wer seinen Walkman nur ein Drittel aufdreht, hat schon 70–80 dB(A) in den Ohren. Bei zwei Drittel liegt der Lautstärkepegel be-

Schallpegel, die das Gehör nicht schädigen	
0 dB (A)	nicht zu hören = Hörschwelle
ca. 30 dB (A)	Flüstern
ca. 40 dB (A)	leise Radiomusik
ca. 50 dB (A)	normales Gespräch
ca. 70 dB (A)	Fkw
ca. 80 dB (A)	starker Straßenverkehr, Drescher, Bohrerei
Schallpegel, die das Gehör auf Dauer schädigen	
85 - 90 dB (A)	schwere Erdbaumaschine = Grenze der Gehörschädlichkeit
95 - 100 dB (A)	Werkstatthehr
bis 100 dB (A)	Walkman
100 - 105 dB (A)	Baukreissäge
bis 110 dB (A)	Disco-Musik
100 - 110 dB (A)	Strahlarbeiten
105 - 110 dB (A)	Drucklufthammer, Fräsmaschinen
Schallpegel, die das Gehör sofort schädigen	
ca. 130 dB (A)	Flugzeugstart
ca. 150 dB (A)	Geschützknall

Selbst Disco-Besuche sind auf Dauer nicht gesund



Kapselgehörschützer, Gehörschutzstöpsel und Bügelgehörschützer helfen mit, das Gehör zu schonen

Bilder: Bacou-Dalloz

reits bei 83–92 dB(A), bei voller Lautstärke bei über 100 dB(A).

- Disco-Besucher setzen sich in der Regel Lautstärken von 90–110 dB(A) aus. Was das bedeutet, zeigt ein kleines Rechenexempel: 2,5 Stunden Disco bei 104 dB(A) = 40 Arbeitsstunden bei 92 dB(A)

Damit ist die Schwelle zur Gehörschädigung weit überschritten.

Wie schützt man sich vor Lärm?

Bei Lärmpegeln von 85 dB(A) und mehr kann nur das Tragen von Gehörschutz einer Lärmschwerhörigkeit vorbeugen. Ab 85 dB(A) muss der Unternehmer Gehörschutz zur Verfügung stellen, ab 90 dB(A) sind die Beschäftigten verpflichtet, Gehörschutz zu tragen. Gehörschützer müssen baumustergeprüft sein (CE-Zeichen). Man unterscheidet Kapselgehörschützer, Gehörschutzstöpsel und Bügelgehörschützer.

Kapselgehörschützer (oft als Micky-Maus bezeichnet) sind geeignet,

- wenn häufiges Auf- und Absetzen erforderlich ist,
- bei Neigung zu Gehörgangsentzündungen,
- bei starker Ohrenschmalzbildung.

Gehörschutzstöpsel sind geeignet

- für Arbeitsplätze mit andauernder Lärmeinwirkung,
 - bei starker Schweißbildung unter Kapselgehörschützern,
 - bei gleichzeitigem Tragen von Gehörschutz und Brille oder Schutzbrille,
 - wenn Richtungshören wichtig ist.
- Bügelgehörschützer verbinden die Vorteile von Gehörschutzstöpseln und Gehörschutzkapseln.

Mit dieser Auswahl lässt sich immer der richtige Gehörschutz finden. Wer bei der Wahl des Gehörschutzes nicht ganz sicher ist, kann den Betriebsarzt beim Arbeitsmedizinischen Dienst (AMD) um Rat fragen. Er steht als Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema Lärm zur Verfügung und sorgt so mit dafür, dass der Baustellenlärm den Ohren nicht den Garaus macht.

SPEZIAL

Beispiele für Bauarbeiten, bei denen Gehörschutz getragen werden muss:

- Abbrucharbeiten (mit Abbau- und Bohrhämmern sowie Baggern mit Meißleinrichtungen)
- Bearbeitung von Naturstein, Beton und Betonwaren mit stationären Maschinen, Handmaschinen und Geräten (zum Beispiel mit Steinsäge und Fugenschneider)
- Holzbearbeitung mit stationären Maschinen und Handmaschinen (zum Beispiel mit Baustellenkreissäge, Hobelmaschine, Kettensäge)
- Metallbearbeitung (zum Beispiel Richten, Schmieden, Schleifen mit dem Winkelschleifer)
- Oberflächenbearbeitung (zum Beispiel mit Strahlverfahren oder Nadelpistole)
- Flammstrahlarbeiten
- Arbeiten mit oder in unmittelbarer Nähe von älteren Maschinen mit Verbrennungsmotor
- Schalarbeiten (Ein- und Ausschalen, Schalungsreinigung)
- Befestigungsarbeiten (zum Beispiel mit Schlagbohrmaschinen, Bolzensetz- und Nagelgeräten)
- Führen des Spritzkopfes bei Betonspritz- oder Verputzarbeiten
- Verbauarbeiten im Kanalbau (zum Beispiel Ein- und Ausbau der Spreizen und Spindeln mit dem Hammer)
- Arbeiten an und mit Bodenverdichtern (zum Beispiel mit Explosionsstampfern, Rüttelplatten, Vibrationswalzen)
- Alle Arbeiten in unmittelbarer Nähe von Bohreinrichtungen